

Im November 2018 folgten unerwartet viele Menschen bundesweit dem Ruf der Kinderladen-Initiative nach Hannover, um sich mit der Geschichte der Kinderläden auseinanderzusetzen – zwei Tage voller Vorträge, Workshops und mit viel Kultur.



Vielfältig wie die Kinderläden waren auch die Themen: „Von den anti-autoritären Kämpfen der Anfangsjahre ...“, so eine Workshopleiterin aus Stuttgart, einem Geburtsort der Kinderläden, bis hin zu einer „einzigartigen Vorstellung von Freiheit, die bis heute wirkt“, ergänzte das Organisationsteam. Einige probierten es mit Theater, andere beschäftigten sich mit Macht und Ohnmacht in den Kitas, aber alle vereinte das gleiche Ziel: „Es geht darum, die Kinder in die Lage zu versetzen, sich für ihre Interessen einzusetzen: das nennt man empowern!“, erklärte eine Teilnehmerin aus Berlin und fasste damit zusammen, wofür Kinderläden noch heute stehen.

Eine Stadtrundfahrt der besonderen Art im authentischen Oldtimer stimmte

einige ein: Was war eigentlich Ende der 60er und 70er Jahre in Hannover los? Rote Punkt-Aktion, der erste Kinderladen in der Warstraße, die Hausbesetzung in der Arndtstraße und dann das UJZ Kornstraße, die Glockseeschule – alles historische Orte, die auch heute noch aus dem Stadtbild nicht wegzudenken sind.

Kitas als die Kinderstuben der Demokratie. So hatten sich das bereits die Gründer*innen der ersten Kinderläden in Berlin, Frankfurt und Stuttgart gedacht. Mit 79 Jahren ist Prof. Dr. Reinhart Wolff noch immer für die Sache unterwegs. In seinem Vortrag ist der Zeitgeist der 68-er Bewegung zu spüren, die Aufbruchstimmung, die damals da war. Dabei verschweigt er nicht, dass es auch Experimente in der Erziehung gab („anti-autoritär vs. nicht-autoritär“), die für Kinder nicht gut waren oder einfach fehlgeschlagen sind.

Während der Tagung trafen sich viele Menschen zum Austausch und einige bewegendere Zeitreisen ergaben sich dabei: 30 Jahre gibt es nun die Kinderladen-Initiative in Hannover und ihre ersten Akteur*innen Heide Tremel und Ebs Frank waren natürlich dabei.



Die Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen, mittlerweile seit 32 Jahren für Kinderläden aktiv, brachte ebenfalls Menschen von damals mit: Hannes Lachenmair gab zum Besten, weshalb es in Hannover zu einer Wiedergeburt der bundesweiten

Vernetzung kam: „Wenn Eltern sich vernetzen, dann reduziert das Stress und deshalb bleiben Eltern gesund, dafür gab es einfach Geld und damit haben wir die Vernetzung zwischen den Kinderläden unterstützen können – bundesweit!“

Christa Preissing, Direktorin des Berliner Kita-Instituts, kam am Samstag zu Wort und verdeutlichte, warum die Grundgedanken der Kinderladen-Bewegung aus den 60er und 70er Jahren immer noch wichtig sind: „Die Qualität der Pädagogik der Kinderläden führte dazu, dass sich Pädagogik verändern konnte und Kinder Selbstwirksamkeit erleben können.“

„Einfach mal ´ne halbe Stunde Einhorn sein!“: Aus diesem Wunsch eines Kindes machte die eigens für diesen Fachtag gegründete Band „Kalibumm“ einen Song und positionierte sich damit: Nicht nur keine Macht für Niemand; sondern **„Zeit ist wichtig, damit rohe Kinderkräfte sinnvoll walten können.“** Ob diese junge Band mit ihren Elternkinderliedern bald noch mehr von sich hören lässt?

Auch das Auge konnte viel erleben: den Wichtelwagen, der auf dem Gelände des Stephanstiftes stand und im wahrsten Sinne des Wortes begangen werden konnte. In Zeiten enger städtischer Räume und einer Digitalisierung von Kinderwelten bietet die Firma Finkota ein Zuhause für Waldkindergärten an – ganzjährig unter freiem Himmel. „Das stärkt Gruppenerfahrung und Sozialkompetenz, alles wichtig für die Schule später. Außerdem braucht unsere Gesellschaft eine neue sozial denkende und handelnde Generation.“ So lautete das Plädoyer einer Kindergartenleitung aus Osnabrück.



Spielzeug von vor 50, 40, 30 Jahren konnte ausprobiert werden. Der Kita-Ausstatter Dusyma zeigte extra für die Tagung eine historische Ausstellung: Pädagogisches Material im Wandel der Zeit!

Besonderes Highlight der Tagung war die inhaltliche Zusammenfassung durch den PoetrySlammer Tobias

Kunze, der im Freestyle die Eindrücke aller teilnehmenden darbot:

„Ohne Macht keine Ohnmacht!

Kinderladen gibt Freiheit, die so heißt, weil sie Kinder befreit.

Sie befreien sich selber, weil sie so sein können, wie sie selber sind:

Keine Erwachsenen, keine Politiker, sondern eben Kind!“

Die jüngste Teilnehmerin Marleen (drei Monate) rief laut dazwischen und alle schauten sich zu ihr um, denn sie wissen: „Kinderlärm ist Zukunftsmusik!“

Mit gefüllten „Berlinern“ in der Hand verließen alle nach zwei angefüllten Tagen das Stephanstift und lauschten dabei dem Geburtstagslied, das MAYBE-BOP via Leinwand der Kinderladen-Initiative zum 30sten Geburtstag schickte. Völlig berauscht brachen wir ins Restwochenende auf und wissen wieder, wieso und weshalb wir tun, was wir tun.

Das Kita-Ini Team

Kinderladen-Initiative Hannover e.V., KLINFO Januar 2019